

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 17

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

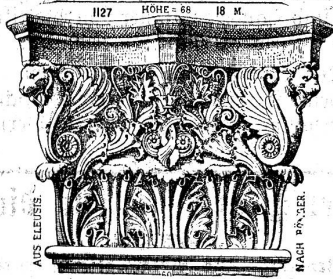
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

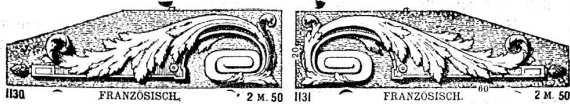
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hinzustellen. Ob diese Ansicht richtig ist, mag dahin gestellt bleiben, sicher ist nur, daß die Griechen, wenigstens in späterer Zeit, für ihre architektonischen Werke Vorbilder in der Natur suchten. Wenn uns hierüber die einfach gehaltenen dorischen und ionischen Säulen im Zweifel lassen, so bringt uns das attische Kapitäl dieses Streben vollkommen zum Bewußtsein. Die Griechen blieben aber bei diesen Kunstformen nicht stehen.



Längs der ganzen Küste des mittelländischen Meeres gedeiht eine Pflanze, welcher die Aerzte schon in ältesten Zeiten volle Aufmerksamkeit schenkten; nicht nur ihre Blätter, auch ihre Wurzeln enthalten einen heilkräftigen Saft, der früher — ob er auch heute noch bei den Schülern Aesculaps in Ehren steht, habe ich nicht in Erfahrung bringen können — zur Heilung der manigfaltigsten Gebrechen zur Anwendung gelangte. Dieses Gewächs zeigt einen Büschel zierlich geschnittener, dunkelgrüner Blätter, aus deren Mitte sich ein ungefähr 80 Centimeter hoher Stengel mit einer Anzahl merkwürdiger, rachenförmiger Blüten erhebt. Wenn die Frucht reife herangekommen ist, so werden die Samen mit großer Gewalt mehrere Meter weit fortgeschleudert. Damit sorgt die zärtliche Mutter für das Fortkommen ihrer Kinder. Würden die Samen einfach zu Boden fallen, so müßte die alte Pflanze den keimenden Sämlingen das Licht entziehen, so daß sie verderbten.

Diese Gewächse reiften eben ihre Früchte, als an einem schönen Nachmittag der weise Kallimachos am Meeresstrande spazierte. Er war in tiefes Sinnen versunken über den Entwurf zu einem neuen Tempel, mit dessen Ausführung er betraut worden war und von dem als Hauptforderndes das verlangt wurde, was auch heute noch als ein begehrenswerter Vorzug betrachtet wird: Originalität. Plötzlich werden mit großer Gewalt einige Samen an seine Denkerstirne geschleudert. Schmerzvoll wendet er sich um und wird seines Angreifers gewahr: ein Freudenstrahl erhellt sein eben noch umdüstertes Antlitz. Rasch trocknet er sich mit dem Taschentuch das Blut von der Nase, pflückt einige Acanthusblätter — denn Acanthus, das ist der Name der bössartigen Pflanze — und macht sich auf den Weg nach seinem Atelier — das korinthische Kapitäl ist erfunden.



Die Erfindung des wackeren Kallimachos sollte unerbörte Triumphe feiern. Sie erwarb sich nicht nur die Gunst der griechischen und römischen Architekten, sondern sie überlebte sogar die klassische Kunstperiode und gelangte in der Renaissance zu ungeahnter Entwicklung. Hier finden wir Acanthusblätter nicht nur auf Baubestandteilen, sie wurden selbst von den römischen Damenschneiderinnen auf Kleider übergetragen. Und heute darf man ohne Uebertreibung behaupten, daß

dieses Motiv universelle Bedeutung erlangt habe. Wo immer ein Bildhauer den Meißel führt, finden wir Nachahmungen von Acanthusblättern.

Aber eines ist merkwürdig! Die Nachahmung kennt jedermann, das Vorbild fast niemand. Man kann zwanzig schweizerische Gärten durchwandern, ohne auch nur eine einzige Acanthuspflanze zu treffen. Die alten Römer aber kannten den Zierwert dieser Gewächse für den Garten. Schon Plinius erwähnte ihrer und ist hingerissen von ihren prächtigen Formen. Trotz allen Chrysanthemum- und Canna-Neuzüchtungen würden Acanthus auch heute noch jedem schweizerischen Garten zur Zierde gereichen.

Die Zahl der bekannten Acanthusarten beträgt ungefähr zwanzig. Von diesen sind für unser Klima nur wenige empfehlenswerth. Vor allem ist es Acanthus spinosus, sodann der etwas empfindlichere Acanthus mollis. Beide halten unter einer leichten Bedeckung mit Tannreisig unsere Winter im Freien aus. In Kübel gepflanzt und während der kalten Jahreszeit in einen hellen Raum gebracht, sind sie sogar immergrün.

Verschiedenes.

Simplontunnel. Im Monat Juni ist der Bau des Simplontunnels um weitere 271 Meter gefördert worden und zwar auf schweizerischer Seite um 140 und auf italienischer Seite um 131 Meter. Danach sind bis jetzt im ganzen rund 2000 Meter fertiggestellt, auf schweizerischem Gebiet 1293, auf italienischem 695 Meter. Die Zahl der durchschnittlich täglich beschäftigten Arbeiter beziffert sich auf 2714. Am 25. Juni wurde eine Verifikation der Tunnelage vorgenommen.

Bauwesen in Zürich. Der Große Stadtrat bewilligte dem Stadtrat den erforderlichen Kredit für Anschaffung von 42 neuen Straßenbahnen mit elektrischer Ausrüstung und für den Umbau einiger Pferdebahnen zum Gebranche als Anhängewagen beim elektrischen Betriebe. Die gesamten Kosten dürften die Höhe von 700,000 Fr. erreichen.

Um die schon seit Jahren geplante Korrektur des linksseitigen Vimatquais im Schipfequartier vorzubereiten, sucht die Stadt allmählig die sämtlichen dortigen Liegenschaften zu erwerben. Der Große Stadtrat genehmigte gestern wiederum drei bezügliche Kaufverträge im Gesamtbetrage von 205,000 Fr. Die meiste Schwierigkeit scheint die Erwerbung der ehemals bürklichen Besizung zu bieten, da zwischen „Angebot und Nachfrage“ eine gar zu große Differenz besteht.

Die Gasinstallateure beschwerten sich in einer Eingabe an den Großen Stadtrat über die Privilegierung des städtischen Gaswerkes für die Gasinstallationen, und sie verlangen nachdrücklich freie Konkurrenz.

Der Steinhauerstreik in Zürich ist letzten Samstag erledigt worden und Montags haben die Arbeiter ihre Werkplätze wieder bezogen. Die Vorschläge der Meister wurden angenommen.

Ueber die bauliche Entwicklung Berns äußerten sich alte Festbesucher, welche die Bundesstadt seit 20–25 Jahren nicht mehr gesehen hatten, ganz bewundern. „Dieses eigenartige Stadtbild!“ rief ein ergrauter Sänger, „in der Mitte der Altstadt mit ihren großen, massiven Steinbauten alten und neuen Datums, dann auf drei Seiten die Aare, die gigantischen neuen Brücken darüber, grüne Halben mit Gärten, Alleen und Matten, und auf der Ebene rings herum die neuen Vorstädte!“ Die breiten Straßen und Trottoirs in den neuen Außenquartieren fanden besonderes Lob. „Da haben sie wenigstens für Platz gesorgt“, sagten die Zürcher, die

daheim gerne manche Straße verbreitern würden, wenn die Häuser nicht im Wege stünden. Das Kirchenfeldquartier mit seinen niedlichen Ein- und Zweifamilienhäusern und großen Vorgärten gefiel ausnehmend gut. „Aber sieh“, hörte ich vor mir her einen äußern, „dort drüben (Spitalacker) fangen sie auch an, Miethöhlen von Doppelwohnhäusern zu bauen, wie bei uns; da gibt's keine Gärten mehr. Das Land wird zu teuer geworden sein.“ Man hat nicht überall so viel Pietät für alte Bauten wie in Bern, und so mußte der Chef-turm manches Todesurteil hören, das ihn aber wenig anfiel.

Die Steinbruch-Gesellschaft Ostermündingen sucht auf dem Inzeratenwege 20 tüchtige Steinhauer. Demnach scheint die Arbeit daselbst gegenwärtig nicht zu mangeln.

Die Aktien für den Neubau des „Hotels Steinbo“ in Chur am Bahnhof im Gesamtbetrag von 300,000 Fr. sind gezeichnet. Nächstens findet die konstituierende Versammlung statt, die auch den definitiven Bauplan feststellt. Im ganzen wird ein Kapital von 5—600,000 Fr. aufgewendet.

Für das neu zu erstellende Gebäude der Kontrollgesellschaft in Biel sind 67 Pläne eingelaufen. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Stadtbaumeister Gull in Zürich, Architekt Baumgart in Bern und Architekt Piquet in Chaux-de-Fonds, hat den ersten Preis zuerkannt dem Architekten Franz Julpein in Genf und den zweiten Preis dem Architekten E. D. Zoos in Bern.

Bauwesen in Wald (Zürich). Die Gemeinde hat am letzten Sonntag ohne Diskussion den von der Sekundarschulpflege einstimmig vorgeschlagenen Platz für ein neues Sekundarschulhaus oberhalb Sagenrain (zwischen der Stickerie „Burg“ und der „Ruhweid“) „Sonnenberg“ genannt, genehmigte. — In nicht gar zu ferner Zeit wird dem Sekundarschulhaus auch ein Primarschulhaus folgen.

Die Schulgemeinde Feuerthalen hat mit Einmütigkeit beschlossen, den von der Baukommission vorgeschlagenen Schulhausplatz auf der Höhe oberhalb des Dorfes um den Preis von 15,000 Fr. zu erwerben und darauf ein Schulhaus im Gesamtkostenbetrag (inkl. Bauplatz) für 100,000 Fr. zu erbauen.

Die Bürgergemeinde Frauenfeld hat neuerdings einen Umbau des Rathauses für Erstellung eines geräumigen Großratsaales und des Festsaales und Einrichtung von Büroräumen im Kostenvoranschlag von 60,000 Fr. beschlossen.

Industrielles aus Lichtensteig. Die Firma S. Abt und Sohn, mech. Wandsägen- und Bohrerfabrik und Feilerei will ihre Geschäfte bedeutend vergrößern.

Im ehemaligen Kloster Muri regt sich in letzter Zeit neues Leben. In der von den Gebrüdern Reusch in Hermetzwil käuflich erworbenen Pflegeanstalt wird energisch am innern Ausbau gearbeitet und auch die dazu gehörende, vor zwei Jahren abgebrannte Klostermühle steht wieder unter Dach. Das Schulhaus (altes Kloster) wird ebenfalls einer gründlichen Renovation unterworfen und man trägt sich mit dem Gedanken, den darin befindlichen ehemaligen prachtvollen, jetzt freilich ganz verwahrlosten Kreuzgang herzustellen und von der Regierung die Herausgabe der alten, wunderbaren, meistens noch in Marau befindlichen Fenstercheiben zu verlangen. Auch die äußere Renovation der Pfarrkirche samt Turm soll in Angriff genommen werden; daneben sind auch mehrere hübsche Privathäuser im Bau begriffen.

Unter der Firma **l'Acétylène-Porrontruy** hat sich in Bruntrut eine anonyme Gesellschaft gebildet zum Zwecke der Acetylenapparatenfabrikation zc. Das Gesellschaftskapital beträgt 40,000 Fr. Präsident ist Viktor Henzelin in Coeube bei Bruntrut.

Unter der Firma **Wasser-Verförgung Waltikon** (Zürich) hat sich, mit Sitz in Zumi-kon, ein Genossenschaft gebildet, welche die Erstellung und Unterhaltung einer Wasser-Verförgung mit Hydrantenanlage zum Zwecke hat. Mitglieder sind Hauseigentümer von Waltikon. Präsident ist Konrad Weber in Waltikon-Zumi-kon.

Eine Wasser-Verförgung einzuföhren, hat die am Freitag Abend stattgehabte außerordentliche Einwohner-gemeindeversammlung von Renan (Bern-er-Jura) beschlossen.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. **Verkaufs- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen.**

368. Welche Firma liefert Cementröhrenformen (Stampfsystem) von 8 bis 45 cm Lichtweite, gleich neu oder guterhaltene, schon gebraucht? Offerten an J. Andermatt-Engler in Baar. 3) (1538)

362. Wer liefert Eichen- oder Ahornstegen-Doggen, aufgearbeitet, und zu welchem Preis? 20—25 cm Durchmesser. Offerten gef. an Gebr. Anderegg, Wattwil (St. Gallen).

363. Wer liefert fertig gedrehte Holzwellen, 81 mm stark, von 4—6,3 m Länge? Dieselben sollen aus vollständig dürrer Holz angefertigt und ganz gerade sein.

364. Wer liefert 1/4, 1/2 und 1 mm dickes Staniolblech?

365. Wer würde mir eine Wasserleitung erstellen von 20 m Länge, ohne Winkel, 75 mm Lichtweite, mit einem Stück beim Anschluß an eine Hauptleitung von 120 mm und einem Stück in der Mitte für eine Küchenwasserleitung, Grabarbeit nicht inbegriffen, und zu welchem Preis? NB. mit 2 Schieberbahnen. Offerten sind zu richten an Ed. Schent, Wagner in Uhwiesen (Zürich).

366. Wer liefert Wasserventilatoren für Schmelzgebälge?

367. Wie befestigt man am besten Tischplatten aus Schiefer, ohne solche zu durchbohren, auf Gestelle von Eisen oder Holz?

368. Wer ist Lieferant von Föhrenholz-Flecken für eine Regelbahn, vier Stück von 16,50 m Länge, 0,300 mm Breite und 0,160 bis 0,200 mm Dicke, fertig ausgeschitten, lieferbar in 3 Monaten?

369. Wer liefert eichene Treppentritte von 0,050 mm Dicke, 0,360 mm Breite und 1,150 mm Länge, 36 Stück, sofort lieferbar? Offerten sind zu richten an Philipp Bachmann, Holzhandlung in Locle (Neuenburg).

390. Läßt sich ein gußeisernes Gehäuse von einem Wasser-abperrventil, welches durch Kälte einen länglichen Riß erlitten, solid reparieren, oder wie hoch käme ein neues Gehäuse in einer Baulänge von circa 195 mm mit 160 bis 170 mm Flanschdurchmesser? Gefl. Offerten an Helbling u. Cie., Sarnen.

391. Wer in der Schweiz liefert Lichtpaus-Apparate und -Papier und wer gibt genaue Angaben über die Herstellung von Lichtpausen und über die Ausführungsart der dazu erforderlichen Zeichnungen?

392. Wer liefert Buchenstämmen für Waschmaschinen-Walzen, Länge 2,20 m und fertig abgedreht, Durchmesser 50—55 cm? Gefl. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 392.

393. Wer liefert Couffentischfüße, echt Nußbaum, nach Zeichnung, und zu welchen Preisen bei Abnahme von je 10 Garnituren rohen und polierten? Gefl. Offerten sind zu richten unter Chiffre 393 an die Expedition.

394. Wo werden kleine Motoren erstellt, circa 1/10 HP, welche für Brodhobelmaschinen verwendet werden sollen? (Gas- und Wasserleitung ist im Haus; elektrische Centrale wird erst nach Abtauf von zwei Jahren erstellt.) Offerten erwünscht.

395. Könnte jemand die Adresse angeben von H. Mahler, Fabrikant elektr. Elemente, in Turbenthal oder Territet-Montreux, welcher das beste Fabrikat liefern soll?

396. Welches Geschäft, das gut eingerichtet ist zur Erstellung von blechernen Hausartikeln, würde einen Massenartikel zur Konfektion übernehmen? Offerten sub Chiffre 396 an die Expedition.

397. Was für ein Schmiedefeuer soll ich kaufen? Für wirklich erfahrungsgemäße Aeußerungen besten Dank. Ein Hufschmied.

Antworten.

Auf Frage **359.** Für genannten Zweck ist unser Volturclad das vorzüglichste Mittel. Arnold Brenner u. Cie. in Basel.

Auf Frage **362.** Cementröhrenformen zum Gießen und Stampfen liefert in vorzüglicher Ausführung das Spezialgeschäft Blum u. Cie., Neuenstadt (Bern).